Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

110 (13.5.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 110. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Freitag den 13. Mai Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Mai. [Badischer Landtag.] In der heutigen 88. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Spezialberathung über das Budget der Eisenbahnbauverwaltung erledigt und sodann in die allgemeine Berathung über das Budget der Domänenverwaltung eingetreten. Den Bericht erstattete Abg. Kriechle. An der Diskussion betheiligten sich: Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Dr. Buchenberger, Domänendirektor Geh. Rath Lewald und die Abgg. Lauck, Hug, Fieser, Klein, Frank, Birkenmayer, Pfefferle, Straub, Breitner, Pfisterer, Bleß, Frhr. v. Stockhorner, Heimburger und Keller. Um 1¾ Uhr war die allgemeine Berathung beendet.

G. Durlach, 11. Mai. Bei der am 5. d. in Berghausen stattgehabten Viehprämiirung wurden vorgeführt von 6 Besitzern 7 Farren. Hiervon wurden prämiirt die Gemeinde Söllingen mit 100 ℳ, d. h. die Prämie vom Jahre 1897 wurde von 75 ℳ im laufenden Jahre auf 100 ℳ erhöht. Prämien im Betrage von 75 ℳ wurden zuerkannt den Gemeinden Weingarten und Königsbach. Weggelder wurden für Farren zuerkannt den Gemeinden Wilferdingen 15 ℳ, Kleinsteinbach 10 ℳ Vorgeführt wurden von 35 Besitzern aus 12 Gemeinden 24 Kühe und 11 Kalbinnen, hiervon zum ersten Mal 15 Kühe, zum zweiten Mal 9 Kühe. Der Ernährungszustand der Thiere war gut bis ziemlich gut. Für Kalbinnen erhielt eine Prämie im Betrag von 40 ℳ Ludwig Stutz, Chr. Sohn in Grötzingen; ferner im Betrage von 30 ℳ Anton Kist von Stupferich, Albrecht Schmid von Söllingen. Für Kühe erhielt eine Prämie im Betrag von 40 ℳ Friedrich Knodel von Königsbach; ferner im Betrage von je 30 ℳ: Karl Kirchenbauer von Söllingen, Friedrich Höfel von Spielberg, Wilhelm Schäfer von Königsbach, August Berggötz von Aue, Franz Wilser von Singen, Christ. Rothweiler in Berghausen. Weggelder wurden zuerkannt für Kühe im Betrage von 10 ℳ: Josef Becker von Stupferich, Karl Sebold von Weingarten, Wilhelm Hummel von Weingarten, Christian Siegele von Weingarten, Jakob Gerhard von Königsbach, Richard Geisert von Stupferich. Für Kalbinnen: Michael Bodemer 10 ℳ, Johann Zimmermann von Jöhlingen und Johann Georg Zilly von Söllingen je 5 ℳ Zuschlagsprämien für im Jahre 1897 prämiirte Thiere wurden zuerkannt im Betrage von je 40 ℳ: Verwalter Borell in Durlach und Karl Weiler von Stupferich; ferner im Betrage von je 30 ℳ: Christian Siegele von Weingarten und Adolf Walther von Söllingen. Weggelder für im Jahre 1897 prämiirte Thiere erhielten im Betrage von je 10 ℳ: Anton Kist von Stupferich und Jakob Mangler von Spielberg; ferner im Betrage von je 5 ℳ: Karl Schell von Jöhlingen, Franz Reiff von Söllingen und Christlieb Schmidt von Singen. Das Farrenmaterial ließ auch dieses Jahr bezüglich seiner Qualität viel zu wünschen übrig, dagegen war das weibliche Zuchtmaterial ein gutes, was insbesondere auf die erfolgreichen Bestrebungen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Durlach, durch Einfuhr guter Zuchtkalbinnen die Rindviehzucht im diesseitigen Bezirk zu heben, zurückzuführen ist. Jedoch kann die Zucht eines Bezirks durch Einfuhr auch der allerbesten Kalbinnen allein nicht sehr gefördert werden, solange die Gemeindeverwaltungen es unterlassen, das dazu unbedingt nothwendige gute Farrenmaterial zu stellen.

* Durlach, 13. Mai. Im Verlage des Herrn H. Walz hier ist eine Ansichten-Postkarte von Durlach erschienen, die allgemeinen Beifall finden dürfte, da sie an Schönheit und Feinheit der Ausführung alle früheren übertrifft. Die Postkarte zeigt den Eingang zur Stadt vom Bahnhofe her, das Rathhaus und die Stadtkirche, das Baselthor und den Thurmberg.

Konstanz, 11. Mai. In der bekannten Angelegenheit der Biersteuerdefraudation in St. ist nunmehr die Entscheidung im Gnadenweg dahin ergangen, daß der Defraudant von der gegen ihn ausgesprochenen Strafe von rund 139,000 Mark nur 70,000 Mark und zwar innerhalb 8 Jahren zu zahlen hat.

Deutsches Reich.

Metz, 12. Mai. Gestern herrschte den Tag über stürmisches und regnerisches Wetter. Am Abend besserte sich dasselbe jedoch so, daß die für die Truppenschau bei Frescati getroffenen Anordnungen aufrecht erhalten werden konnten. Der Kaiser begab sich heute früh von Urville nach Frescati zur Theilnahme an den Uebungen der Metzer Garnison. Heute Nachmittag ½2 Uhr wird die Kaiserin hier erwartet.

Metz, 12. Mai. Der Kaiser ritt von der Truppenschau bei Frescati Nachmittags 1½ Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standartenabtheilung durch das Prinz-Friedrich-Karl-Thor in Metz ein, von der zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt, und begab sich sodann nach der Wohnung des kommandirenden Generals Grafen Häseler, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1½ Uhr traf die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise von Urville ein, auf dem Bahnhof vom Bezirkspräsidenten Frhr. v. Hammerstein empfangen, und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt, machte verschiedene Einkäufe und fuhr dann zur Kathedrale zu deren Besichtigung. Das Wetter ist trübe.

* Metz, 13. Mai. Der Kaiser begab sich nach der Tafel, die im Militärkasino stattfand, um 9 Uhr zum Denkmal Kaiser Wilhelms I., um einen von sämmtlichen Musikkorps ausgeführten Zapfenstreich abzunehmen. Darauf begab sich der Kaiser zum Bahnhofe und fuhr um 10 Uhr mittels Sonderzug nach Curcelles.

* Berlin, 12. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Amerikanische und deutsche Blätter berichteten kürzlich, daß der Kaiser in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika beseelt, zurückgewiesen habe. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erfährt, fand eine solche Unterredung nicht statt. Daher beruhen die darüber gemachten Angaben auf freier Kombination. Der Kaiser dürfte es um so weniger als erforderlich erachtet haben, die

---

Feuilleton. 2)

Die Schachermühle.

Eine bayrische Dorfgeschichte von Friedrich Dolch.

(Fortsetzung.)

Auf einer Wiese hart am Waldessaum stand ein junges Mädchen in der eigenthümlichen Tracht jener Gegend und war eifrig beschäftigt, das abgemähte Gras zusammen zu rechen und auf einen Schubkarren zu laden. Es war eine groß und schlank gewachsene Gestalt, auf deren Hüften der schwarze, gelbgesäumte Rock mit seinen unzähligen dicht gelegten Falten bequem und natürlich ruhte, und nur etwas über's Knie fallend ein wohlgeformtes Bein in weiß und blau geflammten Strümpfen erblicken ließ. Um den Oberkörper schmiegte sich ein schwarzes Mieder; den schlanken Hals umgab das gefältete Hemd in zierlicher Krause, und mit gleichen Fälteln waren auch die Hemdärmel besetzt und hoben, nur bis an die Hälfte des Oberarmes reichend, dessen kräftige Rundung angenehm hervor. Auf dem Kopfe saß das unvermeidliche Schleierhäubchen mit Draht, während das durch Haar und Zöpfe über die Stirne gebundene, rothwollene Band den Ausdruck der dunklen, feurigen Augen noch entschiedener machte. Während sie emsig den Rechen handhabte, sang sie eines jener Liedchen, die auf dem Lande aufschießen wie das grüne Gras und der dunkle Wald, halblaut vor sich hin:

I' hab' dir in d' Aengerln g'schaut,
D' Aengeln san trüab,
Und i' hab' dir's net z'sag'n traut,
Daß i' di' liab'.

I' liab' di' so fest,
Wie der Baum seine Aest',
Wie der Himmel die Stern',
Grad' so hab' i' di' gern.

I' hab' di' an's Herzel druckt,
Busseln dir geb'n,
Treu dir in de Aengerln guckt,
Mei' bist du g'wen.

I' liab' di' so treu,
Wie der Hirsch sein G'weih,
Wie der Himmel die Stern',
G'rad' so hab' i' di —“

Sie verstummte und blickte hastig gegen den Waldrand, denn in den Büschen unter den hohen Tannen rauschte es und ein Mann trat aus denselben hervor. Regungslos starrte das Mädchen den Ankömmling, der ihr freundlich zunickte, an. Er trug die dunkelgrüne Uniform der Landgendarmen, Ober- und Untergewehr, auf dem blonden Kraushaar saß die Dienstmütze, unter welcher die lichtblauen Augen mit freundlichem Ernst hervorblickten. Das Gesicht war stark gebräunt, die Nase leicht gebogen und ein starker, blonder Schnurrbart verdeckte halb den wohlgeformten Mund.

„Grüß Gott, Walpi,“ sagte er lächelnd. „Machst noch allweil net Feierabend? Dir is halt net wohl, wenn dü net arbeiten kannst von früh bis spat.“

„Es thut schon noth, Herr Kommandant,“ erwiderte das Mädchen, das bald roth, bald blaß geworden war, beklommen. „Wenn ich mich net um die Feldarbeit annehm', bleibt Alles lieg'n und steh'n. D' Mutter hat mit der Hausarbeit z'thun und die Andern —“

„Haben a Haar in der Arbeit g'funden,“ nickte der Kommandant. „Weißt, Walpi, was ich thät, wenn ich an deiner Stell' wär? Ich thät mir um ein' Dienst schau'n und davongeh'n. Daheim darfst du dich abrackern Tag für Tag, und kein Mensch dankt dir's. Es is ja himmelschreiend, wie deine Leut mit dir umgeh'n!“

„Ich thät ja gern fortgeh'n,“ sagte das Mädchen traurig, „lieber heut' als morg'n, aber wenn ich nimmer da bin, nachher geh'n meine Leut halt noch g'schwinder dem Verderb'n zu. Ich hab' doch schon allerhand Sach'n verhüten können durch mein Bitten und Abmahnen. Den Vater geb' ich noch net auf und den Alisi auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner über die deutscherseits seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlichst in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer strikten, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht in Zweifel sein können. Dies sei auch den deutschen, englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht zeigen, die Regierung und die öffentliche Meinung des deutschen Reiches als parteiisch gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten hinzustellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie eine mehr als 100-jährige Freundschaft zu dem Staatswesen, worin Millionen deutscher Landsleute ihre zweite Heimath fänden, nicht ohne zwingende Gründe stören lassen wird.

— Das Auswärtige Amt in Berlin macht bekannt, daß auf eine Eingabe der deutschen Bewohner von Manila vier deutsche Kriegsschiffe nach dort unterwegs seien, um die deutschen Interessen zu schützen.

Berlin, 12. Mai. Da das Befinden des Fürsten Bismarck wegen der kühlen Witterung die erwarteten Fortschritte nicht gemacht hat, so ist der von Hamburg aus geplante Fackelzug vorläufig aufgegeben.

Leipzig, 12. Mai. Das Reichsgericht hat die Revision des am 2. April vom Schwurgericht Stuttgart wegen Vatermordes zum Tode verurtheilten Goldarbeiters E. Fr. Fauser von Feuerbach verworfen.

München, 12. Mai. Die Neuest. Nachr. melden aus Würzburg: Der Student der Medizin Selling, Sohn des hiesigen Universitätsprofessors Selling, schnitt sich gestern in einem Anfall von Geistesstörung die Pulsadern auf und stürzte sich sodann vom 2. Stock seiner Wohnung auf das Pflaster herab. Der Unglückliche, der gegenwärtig im Staatsexamen steht, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Italien.

* Rom, 12. Mai. (Agenzia Stefani.) Hier und im ganzen Königreiche hält die Ruhe an. Kardinal Prixo, welcher im letzten Konsistorium zum Erzbischof von Neapel ernannt wurde, sandte gestern aus Rom an seinen Stellvertreter in Neapel ein Schreiben, in welchem er seinem tiefen Schmerze über die Ruhestörungen Ausdruck gibt und im Namen des religiösen Gefühls Jeden beschwört, mitzuwirken zur vollständigen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung.

* Rom, 12. Mai. In Como sind Meldungen aus Chiasso eingetroffen, wonach sich in letzterem Orte etwa 800 italienische, in der Schweiz wohnende Sozialisten vereinigt hätten mit der Absicht, in Italien einzudringen. Ein zweiter einige Hundert Mann starker Haufen brach von Lausanne auf; es heißt in der Richtung gegen den Simplon. Seitens der italienischen Behörden wird die Grenze scharf bewacht. Zahlreiche starke Truppenabtheilungen durchstreifen die von der Schweiz einmündenden Verkehrswege.

Asien.

* Bombay, 12. Mai. In der letzten Woche kamen hier 138 Todesfälle an der Pest vor. Die Gesammtsterblichkeit betrug 7257, d. h. 44,04 auf's Tausend.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Madrid, 11. Mai. Ministerpräsident Sagasta hatte gestern beim Verlassen der Cortes eine Ohnmacht. Die Gesundheit des greisen Staatsmannes ist in Folge der Aufregungen der letzten Wochen sehr erschüttert.

New-York, 11. Mai. Aus Manila wird über Shangai die Ermordung des spanischen Admirals Montojo und seiner beiden Söhne gemeldet. — Weiter verlautet, daß die Aufständischen in der Umgebung von Manila viele Frauen und Kinder niedergemetzelt hätten.

* New-York, 12. Mai. Das „Journal" veröffentlicht eine Depesche aus Port de France (Martinique), welche meldet, daß ein amerikanisches Geschwader von 9 Schiffen gegenwärtig San Juan de Puertorico bombardire.

Washington, 12. Mai. Die Nachricht von einer Dynamit-Verschwörung gegen das Weiße Haus (Wohnung des Präsidenten) und das Kriegsministerium wird dementirt. Die beschlagnahmten Dynamit- und Nitroglycerin-Vorräthe sollen dem Professor Monroe vom Columbia-College gehören.

* Washington, 12. Mai. Die Streitkräfte unter dem Befehl des Generalmajors Merritt, welcher für den Posten des Gouverneurs auf den Philippinen bestimmt ist, werden das erste Armeekorps bilden. Dasselbe setzt sich zusammen aus den regulären Truppen an der Küste des Stillen Oceans und Freiwilligen der Staaten Californien, Oregon, Washington, Idaho und Utah und erhielt soeben Befehl, sich in San Francisco mit den aus Colorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dacota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Korps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abtheilung Kavallerie, insgesammt 15,000 Mann stark sein. Wegen Mangels an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. 2500 Mann regulärer Truppen sollen nach den Philippinen gesandt werden.

* Key-West, 12. Mai. (Reutermeldung.) Das Gefecht, welches gestern Nachmittag bei Cardenas stattfand, dauerte eine Stunde. Die Kanonenboote „Wilmington" und „Hudson", sowie das Torpedoboot „Winslow" liefen in den Hafen ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen. In dem Augenblicke kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Die „Hudson" brachte heute die Leichen der Gefallenen, 1 Fähnrich und 4 Soldaten, sowie 5 Verwundete, darunter 1 Offizier nach Key-West. Sämmtliche Gefallenen und Verwundeten gehören zur Besatzung des „Winslow".

* London, 13. Mai. Der „Standard" meldet aus St. Thomas: Das Bombardement von San Juan auf Puertorico hatte gestern 5 Uhr begonnen. 3 spanische Schiffe wurden zerstört. Gerüchtweise verlautet, San Juan habe sich nach 8stündigem Kampfe ergeben.

* „Lokalanzeiger" meldet aus London: Aus Hongkong wird berichtet, ein soeben eingelaufener Dampfer meldet, daß er bei der Philippinen-Insel Bohoul das amerikanische Schiff „Concorde" im Kampfe mit 2 spanischen Kanonenbooten sah. Das amerikanische Schiff focht tapfer, sank aber nach 2stündigem Kampfe mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.

* Hongkong, 13. Mai. (Reutermeldung.) Das englische Kanonenboot „Lennep" ist hier eingetroffen. Es verließ am Montag Manila und berichtet, auf den Philippinen herrsche Anarchie. Admiral Dewey könne nichts ausrichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeschafft sei, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen. Dewey zögert, die Stadt zu beschießen, in der Hoffnung, die Unterwerfung durch Aushungern zu erreichen. Thatsächlich leidet die Bevölkerung an Mangel an Nahrungsmitteln. Die Verzweiflung beginnt sich bereits ihrer zu bemächtigen.

Verschiedenes.

— Seine eigene Schwester seit 18 Jahren eingesperrt. Ein im Hamburger Vorort Eimsbüttel wohnender Privatier wurde unter der Beschuldigung verhaftet, seine jetzt 41jährige Schwester seit achtzehn Jahren eingesperrt gehalten zu haben, um sie durch Hunger und Verwahrlosung einem frühzeitigen Ende entgegenzuführen und sich dadurch in den Besitz ihres Erbtheils zu setzen. Die unglückliche Person wurde in entsetzlich verwahrlostem Zustande und halb verhungert aufgefunden und in's Krankenhaus gebracht.

— Der frühere Postmeister von Scarva in Irland ist gegenwärtig 134 Jahre alt. Kürzlich hat ihm die Königin ihr Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift gesandt. Ein solcher Fall von Langlebigkeit steht übrigens in Großbritannien nicht ganz vereinzelt da. In London starb 1739 die geborene Schottin Margareth Patten im Armenhaus des Distrikts Westminster im Alter von 144 Jahren. Ihr von Cooper im Alter von 141 Jahren gemaltes Bild existirt noch.

---

net! Bei der Mutter hilft freilich kein Zured'n, die is inwendig versteint und verbeint, und der Hiesl fragt nach Gott und der Welt nix mehr —"

„Und der Wildgruber Hans? Es geht ja a Gered', daß du ihn heirathen sollst!"

Ein Strahl des Hasses zuckte aus den Augen des Mädchens. „Ja, 's is wahr," rief sie mit bebenden Lippen, „die Mutter will's haben, aber ich laß mich net zwingen, eh'r spring' ich in d' Glon, wo's am tiefsten is. Der Wildgruber is der schlechteste Mensch, den 's gibt auf Gottes Erdboden, und wer mit ihm umgeht, muß verderben an Leib und Seel. D' Brüder verführt er zu jeder Schlechtigkeit, und 'n Vater und d' Mutter hetzt er auf gegen alle Leut. Mit ihm is der bös' Feind ein'zogen in unser Haus, und er wird net ruh'n, bis er uns alle in's Unglück 'bracht hat."

„Der elende Kerl," sagte finster der Kommandant und stieß zornig das Gewehr auf den Boden. „Aber das Zuchthaus is ihm doch schon noch g'wiß. Heut' Nacht is wieder amal ein'brochen worden und zwar beim Grubhofbauern in Grubhof. Zwei Burschen mit geschwärzte G'sichter hab'n auf den Grubhofer, der seine Knecht' aufwecken hat woll'n, g'schossen. Glücklicherweis' haben's ihn net getroffen, weil er sich noch decken hat können hinter einer Thür, und nachher haben's Reißaus nehmen müssen, wie die Ehhalten mit Heugabeln und Drischeln daher gekommen sind. Ein' großen Fang haben's dasmal also net g'macht, aber in's Zuchthaus können's spazieren auf a paar Jahr, wegen Einbruch und Mordversuch, wenn's aufkommen."

Er schwieg und betrachtete das Mädchen mit forschenden Blicken. Walpi war leichenblaß geworden und ihre Glieder zitterten so heftig, daß sie sich auf den Rechen stützen mußte. Verzehrende Angst sprach aus ihren Blicken; sie bewegte die bleichen Lippen, aber kein Ton drang aus der zusammengepreßten Kehle.

„No, ängstig' dich nur net'," fuhr der Kommandant, den die Angst des Mädchens rührte, freundlich fort. „Hoffen wir, daß deine Leut' nichts zu thun gehabt haben mit der Sach'. Gut Nacht, Walpi! Und wenn du vielleicht einmal a Hilf' brauchst oder ein' guten Freund, der dir beisteh'n soll mit Rath und That, nachher denk' halt d'ran, daß es einen Andreas Schachtner auf der Welt gibt. B'hüt dich Gott!"

Er schüttelte dem Mädchen herzlich die Hand, warf das Gewehr über die Schulter und schritt rasch über die Felder dem Dorfe zu. Regungslos sah Walpi dem Davongehenden nach, bis er in der Dämmerung verschwand, dann warf sie sich plötzlich neben dem Karren auf die Erde nieder und barg laut aufweinend das Gesicht im Grase. „Wenn ich nur sterben könnt'," schluchzte sie. „O du lieber Herrgott im Himmel drob'n mach', daß bald a End' hergeht mit mir!"

Lautes Gelächter, das in diesem Augenblicke dicht neben ihr ertönte, schreckte sie empor. Rasch hob Walpi den Kopf — ein etwa siebzehnjähriger schmächtig gebauter Bursche mit bleichem Gesicht und verwegenem Blick stand vor ihr. Der runde, niedrige Filzhut auf dem kurz geschorenen Haar und die rothe, statt der Knöpfe, mit Silbermünzen besetzte Weste zeigten, daß er zu den eingeborenen Bewohnern der Gegend gehörte. Eine kurze, schwarze Jacke hing lose um den Leib, und die Beine steckten in schwarzen Lederhosen, während hohe Stiefel bis an das Knie reichten. Ein abgeschabter Rucksack hing ihm über den Rücken, und in der Rechten hielt er ein blitzendes Doppelgewehr.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der letzte Pferdebahngaul ist jetzt aus Hamburgs Straßen verschwunden [illegible] dort nur noch elektrischen Betrieb.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Nr. 14,816. Gemäß §§. 7 und 8 des Wahlreglements hat heute der Bezirksrath folgende Wahlbezirke für den Amtsbezirk Durlach gebildet und für die am **Donnerstag den 16. Juni d. Js., 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags,** stattfindende Reichstagswahl nachstehende Wahllokale bestimmt, sowie nachstehende Personen als Wahlvorsteher und als deren Stellvertreter ernannt:

Gemeinde.	Gesammt-Einwohnerzahl.	Wahlbezirk.	Wahllokal.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.
Durlach (Hofgemarkung Hohenwettersbach)	9175 / 87 } 9262		Geschäftszimmer des Bürgermeisters.	a. Bürgermeister Dr. Reichardt. b. Gemeinderath Blum.
			Großer Rathhaussaal.	a. Gemeinderath Reißner. b. Gemeinderath Grimm.
			Zimmer des Steuerkommissärs (III. Stock des Rathhauses).	a. Gemeinderath Graf. b. Gemeinderath Semmler.
Aue	1310		Rathhaussaal.	a. Bürgermeister Born. b. Gemeinderath Lud. Jock.
Auerbach	510		dto.	a. Bürgermeister Fischer. b. Gemeinderath Bossert.
Berghausen	1628		dto.	a. Bürgermeister Wagner. b. Gemeinderath Armbruster.
Grötzingen	3049		dto.	a. Bürgermeister Wagner. b. Gemeinderath Konrad Arheidt.
Grünwettersbach	1064		dto.	a. Bürgermeister Rohrer. b. Altbezirksrath Jourdan.
Hohenwettersbach	531		dto.	a. Bürgermeister Boch. b. Gemeinderechner Ostermeier.
Jöhlingen	2316		dto.	a. Bürgermeister Schell. b. Gemeinderath Ant. Fabry.
Kleinsteinbach	684		dto.	a. Gemeinderath Farr. b. Gemeinderath Lerch.
Königsbach	2048		dto.	a. Bürgermeister Bürck. b. Gemeinderath Baumann.
Langensteinbach	1490		dto.	a. Bürgermeister Spiegel. b. Gemeinderath Uckele.
Palmbach	346		dto.	a. Bürgermeister Kräutler. b. Gemeinderath Ludwig.
Singen	781		dto.	a. Bürgermeister Schmidt. b. Altbezirksrath Schäfer.
Söllingen	1923		dto.	a. Bürgermeister Frey. b. Gemeinderath Kirchenbauer.
Spielberg	686		dto.	a. Bürgermeister Karcher. b. Gemeinderath Erb.
Stupferich	849		dto.	a. Bürgermeister Vogel. b. Gemeinderath Alois Rädle.
Untermutschelbach	382		dto.	a. Bürgermeister Balzer. b. Gemeinderath Schäfer.
Weingarten	3870	**Bezirk I.:** Von Haus Nr. 1 bis mit 237 mit Einschluß der Porzellanfabrik und Gut Werrabronn.	dto.	a. Bürgermeister Zech. b. Gemeinderath Kreuzinger.
		Bezirk II.: Von Haus Nr. 238 bis mit 451 mit Einschluß der Bahnlinie und Restauration.	Das kleine Rathhauszimmer.	a. Gemeinderath P. Wolf. b. Gemeinderath Louis Spohrer.
Wilferdingen	1233		Rathhaussaal.	a. Bürgermeister Schäfer. b. Gemeinderath W. Kröner.
Wöschbach	1028		dto.	a. Bürgermeister Weingärtner. b. Gemeinderath Martin Wachter.
Wolfartsweier	465		dto.	a. Bürgermeister Mössinger. b. Gemeinderath Ringwald.

Indem wir Vorstehendes hiermit bekannt machen, beauftragen wir die Ortsvorstände, dies, soweit es ihre Gemeinde betrifft, seiner Zeit bei der Verkündigung der Wahleinladung ortsüblich weiter bekannt zu machen.

Die Wahlbezirke aber sollen schon aus der Bekanntmachung über die Auflegung der Listen der Wahlberechtigten zu ersehen sein.

Durlach den 3. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Vornahme einer Hauskollekte durch den evangelischen Kirchengemeinderath in Göbrichen betr.

Nr. 34,385 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem evangelischen Kirchengemeinderath in Göbrichen zur Vornahme einer Hauskollekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins am 15. d. M. in der Gemeinde Göbrichen die Erlaubniß ertheilt wurde.

Pforzheim den 11. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hartmann.

Die Wasserversorgung der Gemeinden Pfaffenroth, Spielberg und Etzenroth betreffend.

Nr 14,365. Wegen Grabarbeiten für das obige Wasserversorgungsunternehmen wird der Kreisweg Nr. 25 von Spielberg nach Langensteinbach auf einige Zeit für den Verkehr gesperrt.

Die Fuhrwerke haben während der Sperre den Weg über Etzenroth und Reichenbach zu nehmen. Die sr. Zt. verfügte Absperrung des Kreiswegs Nr. 29 nach Spielberg und Etzenroth wird wieder aufgehoben.

Die betheiligten Gemeindebehörden des diesseitigen Amtsbezirks werden veranlaßt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Durlach, 9. Mai 1898.
Gr. Bezirksamt:
Nußbaum.

Pforzheim, 9. Mai 1898.
Gr. Bezirksamt:
Wolf.

Die Hausbesitzer hiesiger Stadt werden freundlich ersucht, anläßlich des am Sonntag den 15. Mai stattfindenden 30jährigen Stiftungsfestes des Männergesangvereins Durlach die Häuser zu beflaggen.

Durlach den 11. Mai 1898.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
L. Reißner.

Konkursverfahren.

Nr. 6755. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Ernst Hahn in Durlach ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Dienstag den 31. Mai 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Durlach, 12. Mai 1898.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich Zehntstraße Nr. 2 dahier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

3 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Sopha, Tische, Bilder, 1 Regulateur und Sonstiges.

Durlach, 13. Mai 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Privat-Anzeigen.

Lyra.

Zur Betheiligung an dem am Sonntag den 15. d. Mts. anläßlich der Fahnenweihe des hies. Männergesangvereins stattfindenden Festzuge werden unsere verehrl. passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Sammlung Nachmittags 3 Uhr im „Pflug".

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Am Freitag Abend 9 Uhr beginnend:

Monatsversammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Wichtig für Hausfrauen!

Bei etwaigem Bedarf von Kochgeschirr zu bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt der Unterzeichnete seine **Bunzlauer Kasserolen, Schüsseln** ꝛc. Bündel à 6 Stück 60 ₰. Verkauf von heute ab im Gasthaus zur Sonne.

Achtungsvoll
Pfeiffer.

Süße & saure Milch

ist zu haben und wird auf Verlangen auch in's Haus gebracht

Wilhelmstraße,
vis-à-vis d. Kindler'schen Bäckerei, 2. St.

Auch werden fortwährend Kunden angenommen.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher wird auf 23. Juli zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.

S. Itte, Pfinzvorstadt 22.

Wohnung gesucht.

Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör von kinderlosen Eheleuten auf Mitte Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Männergesangverein Durlach.

Fest-Progamm

zur

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes, verbunden mit 2. Fahnenweihe & Wettgesang.

[illegible]

Abends ½9 Uhr [illegible]

Vormitt. 8 Uhr [illegible]
" ½11 Uhr [illegible]

Nachm. ½2 Uhr [illegible]
" ¼4 Uhr [illegible]
Abends 7 Uhr [illegible]

Eintrittsk[illegible]
Programme sin[illegible]
stande Herrn K[illegible]

Grüner Hof.

Sonntag Nachmittag von ¼4 Uhr ab:

CONCERT

der Kapelle früherer Militärmusiker.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu höflichst einladet **U. Schurhammer.**

Zum Sängerfest!

Dekorationsplakate.
Willkommen.
Vereinssprüche.
Wappen.
Dekorationsfähnchen.
Wirthschaftssprüche.

H. Walz.

Fahnenstoffe

in deutschen und badischen Farben empfiehlt

Louis Luger am Marktplatz.

Badische & deutsche Fahnenstoffe & -Stangen,

Dekorationsfähnchen & Wappen empfiehlt billigst

Oskar Rehn.

Ia. Tafelspargeln & Süssrahmtafelbutter

täglich frisch eintreffend, empfiehlt zu äußerst billigem Preise

Fried. Barié jr.

Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Ernst Löffel, Metzgermeister.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Die Bäckergenossenschaft Durlach

macht ihre Brodpreise vom **15. Mai** ab bekannt wie folgt:

1400 gr Schwarzbrod, I. Sorte, 40 ₰,
1400 " Kornbrod, I. Sorte, 40 ₰,
1400 " " II. " 36 ₰.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermiethen **Mittelstraße 11.**

Restaurant zum Schlößle.

Gute und elegante **Zimmer** sind anläßlich des Sängerfestes zu vermiethen.

Spargeln,

täglich frisch gestochene, sind fortwährend zu haben bei

Frau **Bauer,**
Mühlstraße 2.

Männergesang-Verein.

Der Festausschuß, die Festführer, sowie sämmtliche pass. Mitglieder sind auf heute Abend ½9 Uhr zur näheren Besprechung in die Festhalle freundlichst eingeladen.

Vereinszeichen werden ausgegeben und sind solche von unserem Herrn Kassier Ludw. Hummel zu beziehen.

Antreten der pass. Mitglieder, welche sich nicht am Festessen betheiligen, zum Festzug Nachmittags [illegible] Uhr im Gasthaus zur Krone.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Wir beehren uns hiemit, unsere [illegible]rthen Mitglieder nebst Familiengehörigen zu den am Samstag, [illegible]onntag und Montag stattfindenden [illegible]stlichkeiten unseres Vereins höfl. [illegible]zuladen. Einführungsrecht ist nicht [illegible]stattet und sind Eintrittskarten im Vorstande erhältlich.

Der Fest-Ausschuß.

Männer-Gesangverein.

Zu den **Fest-Konzerten** in der Festhalle und Blume am 15. ds. Mts., Vormittags ½11 Uhr, sind **Eintrittskarten** à ℳ 1.50 (I. Platz) und ℳ 1.— (II. Platz) zu haben bei

H. Walz am Markt.

Ebendaselbst sind **Festbücher** à 30 ₰ zu haben.

Militär- Verein.

Zufolge freundl. Einladung des hies. Männergesangvereins betheiligt sich unser Verein bei dem am Sonntag den 15. Mai stattfindenden Festzuge. Antreten Punkt 3 Uhr Nachmittags im Vereinslokal bei Kamerad Graf. Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen **Der Vorstand.**

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Zur Theilnahme am Festzuge anläßlich der Fahnenweihe des hiesigen Männergesangvereins versammelt sich der Verein am **Sonntag, 15. Mai,** Nachmittags ¾3 Uhr, im Vereinslokal (Festhalle) und werden die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Sonntag den 15. d. Mts. bleiben meine sämmtlichen Wirthschafts-Lokalitäten für den festgebenden Verein „Männergesangverein" reservirt. Achtungsvoll

Blumewirth **R. Klein.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. Mai: Bertha, Vat. Wilhelm Haßler, Notariatsgehilfe.
10. " Frieda Ernstine, Vat. Friedrich Kammerer, Landwirth.

Eheschließung:

12. Mai: Johann Georg Weiner von Thiengen, Betriebs-Assistent, und Magdalene Katharine Goldschmidt von hier.

Gestorben:

10. Mai: Karl Friedrich, Vat. Johann Gerber, Fabrikarbeiter 2½ M. a.
10. " Heinrich Friedrich Otto, Vat. Heinrich Wilhelm Schwarz, Kupferschmied, 1¼ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.